

---

# **Zu: „Koran-Kuss war nutzlos: Papst Johannes Paul stirbt als ein ,Gottloser’“ – plus.info**

---

Autor: Phelan Andreas Neumann, PhD

-Deutsche Fassung-

Freigabe: 2012/04/14

Themenkategorien:

Christentum, Islam, Ioannes Paulus II, Johannes Paul II

Tags:

Christentum, Islam, Ioannes Paulus II, Johannes Paul II, Bibel, Qur'an, Koran



Bild:

Im Mai 2000 besuchte der katholisch-chaldäische Patriarch von Babylon (Sitz in Bagdad) Raphael I Bidawid (1922 – 2003) zusammen mit einer irakischen, muslimischen Delegation Papst Johannes Paul II.

Einer der Muslime übergab dem Papst ein Prachtexemplar des Korans, den der Papst ehrfürchtig küsste.

Schon vor längerer Zeit wurde auf der islamischen Website [www.saaid.net](http://www.saaid.net)<sup>1</sup> drei Fragen zu dem am 02. April 2005 verstorbenen Papst Ioannes Paulus II. aufgeworfen und beantwortet<sup>2</sup>.

1. Ist Ioannes Paulus II. als Gottloser oder Gläubiger gestorben
2. Darf ein Muslim für ihn beten
3. Darf ein Muslim ihn verfluchen

Die Antworten auf die Fragen lieferte Scheikh Nasser Ibn Sulaiman al-'Umar in seiner Fatwa vom 07. November 2005<sup>3</sup>, in Kurzform wiedergegeben vom „Institut für Islamfragen der Evangelischen Allianz in Deutschland, Österreich, Schweiz“ schon vor längerer Zeit.

Zu Frage 1: „Der Papst ist zweifellos als Gottloser gestorben“

Präziser wäre an dieser Stelle die Wiedergabe mit „Der Papst ist ein Ungläubiger, kein Zweifel“.

Zu Frage 2: „Man darf nicht für ihn beten. (Sure 9,113 und 84) ... . Er ist gottlos gewesen, weil er an Jesus Christus geglaubt hat. (Sure 9,30).“

Auch hier dürfte man die Originalaussage bemühen, da das Institut hier recht komprimiert wiedergibt: „Es ist nicht zulässig, um Gnade für ihn zu beten, und das Gebet ist verboten“ ... „und der Papst ein Götzendiener, weil er glaubt, das Jesus der Sohn Gottes sei“.

Zu Frage 3: „Man darf ihn verfluchen, weil er als Gottloser gestorben ist... . Ob man dies in der Öffentlichkeit tun sollte, ist abhängig von den Vor- und Nachteilen, die dadurch entstehen könnten.“

Eine Textstelle, die leider vom Institut nicht wiedergegeben wurde, sei an dieser Stelle nachgereicht: „... seine Religion ist Unglaube und verbreitet Polytheismus“, schließt dafür aber mit dem Satz: „Scheich al-'Umar betont, dass ein Mensch, der auch nur die geringste Kenntnis von der Lehre des Islam habe, diese Fragen nicht stellen würde.“

---

<sup>1</sup> صيد, ausgesprochen saaid, kann mit Jagd [f] oder Wild [n] übersetzt werden und kommt als relevanter Ausdruck in den Komposita Fischerei und Fischfang vor.

<sup>2</sup> <http://saaid.net/fatwa/f55.htm>

<sup>3</sup> Scheikh Nasser Ibn Sulaiman al-'Umar: Fatwa über Papst Johannes Paul II., <http://www.islaminstitut.de/Anzeigen-von-Fatawa.43+M59448a4f7a5.0.html> [eingesehen am 27.03.2012].

Eine Fazit, dass man aus diesen Aussagen des Scheikhs ableiten könnte, traf die Pius Bruderschaft und fasste es mit folgenden Worten zusammen: „So hat es denn dem verstorbenen Pontifex nichts genützt, dass er einst dasjenige Buch küsste, das ihn nun in die tiefste Hölle verdammt: den Koran.“

Nun muss man intersubjektiv an diesem Punkt feststellen, dass mit dem Scheikh und der Pius X hier sehr konservative Kräfte der jeweiligen Religion aufeinander trafen und treffen, wobei sich beide Seiten auf den traditionellen Aussagen und Lehrmeinungen ihrer jeweiligen Buchreligion bewegen. Und in diesem Licht lässt sich auch die Aussage des Scheikhs, „dass ein Mensch, der auch nur die geringste Kenntnis von der Lehre des Islam habe, diese Fragen nicht stellen würde.“, verstehen. Denn der Qur'an trifft klare Aussagen, die entsprechenden Passagen wurden in den Antworten des Scheikhs angegeben. Und nach dem Qur'an ist es nun mal Fakt, dass der Papst gottlos gewesen ist, mag uns diese Aussage als Christen auch noch so stören. Vielleicht wäre die Aussage für die Mehrheit ‚leichter verdaulich‘, wenn man bei den Übersetzungen an Stelle von „gottlos“ eine Floskel der Form „ohne den Schutz Allahs“ wiedergegeben hätte.

Konkret ausgeführt am Beispiel der Aussage „Er ist gottlos gewesen, weil er an Jesus Christus geglaubt hat.“ würde die Stelle mit „Er ist ohne Allahs Beistand gewesen, weil er an Jesus Christus geglaubt hat“ schon angenehmer klingen. Die Verwendung des deutschen Begriffes Gott zur Charakterisierung der Trinität der römisch-katholischen Kirche und gleichzeitig als Übersetzung von Allah ist sehr unglücklich gewählt, führt dies doch zwangsläufig in einen Konflikt.

Es bleibt als Fazit festzustellen, dass Papst Ioannes Paulus II. aus Sicht des Qur'an tatsächlich „gottlos“ gestorben ist, ungeachtet seiner Menschlichkeit und ungeachtet seiner persönlichen Bemühung um Annäherung, gegenseitiges Verstehen uvm. Er war halt kein Muslim, er glaubte nicht an Allah.

Somit ist aber unter Berücksichtigung der christlich-traditionellen Aussagen und Lehrmeinungen, und rein bei der Betrachtung der Aussagen des Qur'ans, die Aussage von Pius X, dass „der Islam wesensmäßig eine antichristliche Religion ist“, akzeptabel - zumindest jedoch nachvollziehbar.

Nicht aber, dass der Papstkuss nutzlos gewesen ist. Denn Papst Ioannes Paulus II. zeigte hiermit Respekt vor der anderen Religion. Und Respekt und Toleranz sind die Grundlagen für Harmonie und Frieden. Und nichts, was man hierfür unternimmt kann nutzlos sein. Für einen christlichen Fundamentalisten mag bei dem Anblick eines Papstes, der den Qur'an küsst die christliche Hölle gefrieren, aber die Zeit der Kreuzzüge ist vorbei. Das Christentum muss nach vorne

schauen und nur mit kleinen Schritten aufeinander kann der Boden geschaffen werden, auf denen die Christen in der islamischen Welt, ebenso die Muslime in der christlichen Welt leben können. Ob dies tatsächlich gelingen wird, dass wird uns die Zukunft zeigen, doch es gar nicht erst zu probieren, wäre sicherlich der schlechteste Weg.

Vielleicht sollte man sich in diesem Zusammenhang an Nostra Aetate erinnern, in der die römisch-katholische Kirche anderen Religionen zugesteht, dass auch diese einen „Strahl jener Wahrheit“ enthalten können und feststellen, dass obige drei Fragen nicht notwendig gewesen wären, wenn alle Muslime den Papst als gottlos und verdammenswert angesehen hätten, und sich darauf besinnen, was der Muslim oder die Muslima, in einem säkularen Staat wie der BRD tatsächlich darstellen: Mitbürger. Nicht mehr, nicht weniger.

Unzweifelhaft existieren auch in muslimischen Gemeinden Fundamentalisten, wie man im April 2012 durch die Salafisten mitbekam, doch gibt es nicht DEN Muslim, wie es auch nicht DEN Christen gibt. Man sollte bei den persönlichen Kontakten einfach Mensch bleiben, schauen, ob sich die beiderseitigen Ansichten vertragen und mit offenem Herzen aufeinander zugehen. Selbstverständlich wird es Meinungsverschiedenheiten geben, Missverständnisse, echte Klüfte, Differenzen und viele Dinge mehr... so lange man dabei aber nicht vergisst, dass sich auf beiden Seiten viel Wasser und einige Pfund der billigsten chemischen Verbindungen gegenüberstehen und man somit letztlich nicht vergisst, dass es hier um das menschliche Miteinander geht, so sollten sich die Probleme in den Griff bekommen lassen.

Es wird am Ende die Aufgabe der Gemäßigten sein, ihre extremen Vertreter soweit im Zaum zu halten, dass ein harmonisches Miteinander ermöglicht wird. Leicht wird es wohl nicht, aber möglich und dringend notwendig ist es auf kurze wie lange Sicht, wenn in einem Vielvölkerstaat wie der BRD die Kulturen letztlich zusammenwachsen sollen. Von sprachlichen und kulturellen Barrieren einmal komplett abgesehen.

Für die beiden großen Buchreligionen weltweit wird die zu bewältigende Aufgabe auch nicht leicht werden, denn die Toleranz, die man in Deutschland erwartet wird man in der islamischen Welt in gleicher Form auch der christlichen Kirche gegenüber erweisen müssen.

Mir persönlich sind solche Begegnungen der Religionen dann wesentlich lieber!



-Anlage-

Koran Sure 30

30 "Die Juden sagen: „Uzair ist der Sohn Allahs“. Und die Christen sagen: „Christus ist der Sohn Allahs.“. Das ist, was sie mit ihrem Mund sagen (ohne daß damit ein realer Sachverhalt gegeben wäre). **Sie tun es** (mit dieser ihrer Aussage) **denen gleich, die früher ungläubig waren. Allahs Fluch über sie!** Wie können sie nur so verschroben sein!"

Koran Sure 84

84 **Und sprich niemals, wenn einer von ihnen stirbt, das Totengebet über ihm und stell dich** (dann bei der Beerdigung) **nicht an sein Grab! Sie haben (ja) an Allah und seinen Gesandten nicht geglaubt und sind als Frevler gestorben.**

113 **Der Prophet und diejenigen, die glauben, dürfen (Allah) nicht für die Heiden um Vergebung bitten** - auch (nicht) wenn es Verwandte (von ihnen) sein sollten -, nachdem ihnen (endgültig) klar geworden ist, daß sie (wegen ihres hartnäckigen Unglaubens) **Insassen des Höllenbrandes** sein werden.

114 Und wenn (seinerzeit) Abraham für seinen (heidnischen) Vater um Vergebung gebeten hat, so (hat er das) nur (getan) auf Grund eines Versprechens, das er ihm (vorher) gegeben hatte. **Als ihm (nachträglich) klar wurde, daß er ein Feind Allahs war, sagte er sich von ihm los.** Abraham war empfindsam (auwaah) und mild.